

SCHLAG AUF SCHLAG ANS ZIEL

Stahlrohrvortrieb DN 2000 unter Zürichs
Tramwendschleife Laubegg



Die Stadt Zürich ist mit ihren rund 403.000 Einwohnern und einer Fläche von 92 km² mit Abstand die größte Stadt der Schweiz. Addiert man das dicht besiedelte, direkte Umland noch hinzu, aus dem täglich zahlreiche Pendler in die Stadt kommen, zählt man etwa 1,3 Mio. Menschen in diesem Ballungsraum. Die Stadt an Limmat und Zürichsee ist die bedeutendste Wirtschafts- und Finanzmetropole des Landes, ihre Universität und die Technische Hochschule genießen internationalen Ruhm und auch hinsichtlich Kunst und Kultur ist sie ein wichtiges Zentrum in der Schweiz. Und nicht zuletzt wegen ihrer gut erhaltenen mittelalterlichen Altstadt, ihrer ausgezeichneten geografischen Lage und ihrem ungeheuren Flair ist Zürich mehrfach als Stadt mit der höchsten Lebensqualität weltweit ausgezeichnet worden.

EFFIZIENT UND EFFEKTIV

Zu einer hohen Lebensqualität gehört selbstverständlich auch eine gute und intakte Infrastruktur – nicht nur oberirdisch. So betreibt die Stadt Zürich z.B. ihre Stromversorgung (5295 GWh Produktion/Jahr), ihre Wassergewinnung (1.224 Brunnen), -aufbereitung (4 Wasserwerke) und -verteilung (1.550 km Trinkwasser-Leitungsnetz) sowie ihre Abwasserentsorgung (1.000 km Kanalnetz) mit kommunalen Unternehmen, die der Stadtverwaltung unterstellt sind. Damit ist die Stadt in der Lage, rund 90 % der Tiefbauarbeiten aller städtischen Werke mit weiteren Bauprojekten, z. B. gleichzeitige Baumaßnahmen von Infrastruktur im Gas-, Wasser-, Abwasser- oder Straßenbereich sowie von Tramgleisen zu koppeln, um die Zahl der Baustellen in der Stadt zu minimieren.



OBEN DRÜBER UND UNTEN DURCH

Die Erneuerung, respektive der Neubau eines Kanalabschnitts in der Uetlibergstraße in Höhe der Tramwendschleife Laubegg stellte ganz besondere Anforderungen an das Baumanagement des Zürcher Tiefbauamts und damit auch an die Koordinierung der verschiedenen Baumaßnahmen. Zunächst musste dafür auf der vierspurigen Straße der Tramverkehr für fünf Wochen stillgelegt und die Gleise abgebrochen werden. Neben dem Einbau von Kanalrohren in offener Bauweise (Drachenprofil DN 1400, Beton), für den entsprechende Gräben inmitten der vierspurigen Fahrbahn und unter dem Tramgleis ausgehoben und verbaut werden mussten, galt es vor allem, für den zeitgleichen Neubau und den